

Der Überlieferung nach soll der rückwärtige Haustrakt von einem adeligen Gewerken errichtet worden sein, dem man deshalb den finanziellen Ruin vorausgesagt hatte. Diesen Schmähern zum Trotz soll er nicht nur den Bau vollendet, sondern noch nach dessen Fertigstellung auf jedes Fenster einen Topf voll Dukaten gestellt haben.

Da aber seine finanzielle Leistungsfähigkeit mit dem Bergbau am Geierkogel (Permoosegg) in Verbindung gebracht wird, dieser aber bereits im 14. Jahrhundert zum Erliegen kam, also zur Zeit, aus der die ersten urkundlichen Aufzeichnungen vom Kirchenwirt stammen, der Trakt aber kaum 200 Jahre alt sein dürfte, so kann dieser Version nur sagenhafter Charakter zugemessen werden. Auch jener Johann oder Jakob Prugger von Pruggheim, von dem EB. Sigismund III. das Berg- und Hüttwerk eingelöst hatte, kann mit dem adeligen Bergherrn nicht identisch sein, da er in der seit 1562 geschlossenen Besitzerreihe nicht aufscheint, wobei aber der Zeit nach irgend ein Zusammenhang nicht ausgeschlossen erscheint.

Übrigens findet das mutmaßliche Alter des Traktes an dem von Christoph Anton Mayr über der Orgel angebrachten Deckengemälde seine Richtigkeit, da die Kirche mit den hinteren ^{drei} Fenstern und dem Turm dargestellt ist, während das Kirchenwirtshaus in den Fensterreihen nur je vier Fenster hat, daher der Trakt zu dieser Zeit (um 1750) noch nicht vorhanden war.